

Eine Spurensuche von Kreta bis zum Euro

Europa ist in der Krise, sagt der Augenblick. Europa ist eine einzigartige Geschichte, weiß der selbstbewusste Blick zurück.

INNSBRUCK (misp). Wer vom gegenwärtigen Stimmungstief der Europäischen Union dermaßen infiziert ist, dass er die Zukunft nur mehr in der bedingungslosen Rückwärtsbewegung sieht, in der Rückkehr ins 19. Jahrhundert, erkennt wahrscheinlich keine gehobene Notwendigkeit, Michael Gehlers neues Buch zu lesen.

Wer hingegen die Krise erkennt, und wer tut dies nicht, aber die Idee Europa nicht verteufelt, der bekommt mit dem Buch „Europa. Ideen, Institutionen, Vereinigung“ im wahrsten Sinne des Wortes einen Überblick präsentiert. Nicht nur einen Überblick von den „Römischen Ver-

trägen“ bis zur Einführung der gemeinsamen Währung Euro, liefert der Autor. Gehler spannt seinen Bogen bis zurück in die Antike.

Der Innsbrucker Zeitgeschichtler beleuchtet die Geschichte des Kontinents notwendigerweise nur in Schlaglichtern. Trotzdem schafft es Gehler in seiner knappen Darstellungsweise, nie den roten Faden der über Jahrhunderte entwickelten Europa-Ideen bis hin zur EU zu verlieren. „Europa. Ideen, Institutionen, Vereinigung“ ist tatsächlich ein Nachschlagwerk – samt einem höchst nützlichem Glossarium.

Wer über Europa schlichtweg mehr wissen will, wer sich als kritischer Europäer versteht, dem bietet Michael Gehlers Überblick eine Orientierung an einer großen Vision.

Michael Gehler: Europa. Ideen, Institutionen, Vereinigung. Olzog Verlag München 2005. 477 Seiten, 24, 50 Euro.

Tiroler Tageszeitung, 3.14.9.05